

Nachruf auf eine abverheite Auswanderung, oder: Glücklich, Schweizer zu sein.

Liebe Leserinnen und Leser meiner Berichte aus Paraguay, vorab einen herzlichen Dank an Herrn Richard Züsli für das zur Verfügung-Stellen seines Auswandererportals für mein Geschreibsel, obwohl wir streng genommen die Bedingungen eigentlich nicht erfüllen, wir sind noch nicht pensioniert und sind mittlerweile weder als Pendler noch dauerhaft im Ausland.

Dazu bin ich noch eine Erklärung schuldig. Wir kamen per Ende März 2008 zurück in die Schweiz um primär unser erstes Enkelkind zu begrüßen. Das kam dann auch, allerdings mit ein wenig Verspätung. Es ist ein Mädchen und die Kleine gedeiht prächtig. Wir freuen uns sehr, dass wir das miterleben können.

Und so wurde die Rückreise nach Paraguay erst mal auf die lange Bank geschoben. Im Haus in Caacupé haben wir einen Mieter, der die Verpflichtung eingegangen ist, zu Haus und Hof gut Sorge zu tragen. So haben wir erst mal keinen Stress und kein fixes Datum, wieder nach Südamerika zu fliegen.

Zwar vermissen wir das Klima sehr, auch die Vielfalt der Früchte, wir vermissen unsere Terrasse mit dem Blick in die wunderschöne Natur, wir vermissen auch den täglichen Besuch „unseres“ Kolibris, der immer gwundrig schnell nach dem Rechten schaute, wenn wir auf der Reposera liegend die Schwerelosigkeit genossen, die sich ab und zu einstellte. Aber nur ab und zu, entweder machten die Hunde Radau oder ein Handwerker wollte irgendetwas oder ein Bettler wollte einen Obolus oder ein fliegender Händler wollte seinen China Schrott verkaufen. Die magischen Momente waren wirklich selten, und die vermissen wir sehr.

Aber wir geniessen natürlich auch unser Dasein in der Schweiz. Was wir alles vermisst haben, ist uns beiden erst jetzt bewusst geworden. Die Infrastruktur ist zwar teuer aber eigentlich jeden Franken wert. Ich kann im Wald spazieren gehen, in PY (Paraguay) undenkbar, ich kann mich aufs Rad schwingen, in PY gelinde gesagt, nicht ungefährlich, ich gehe zur Wohnung raus, Türe abschliessen und kann mir ziemlich sicher sein dass, wenn ich wieder nach Hause komme, noch alles vorhanden ist. Geht in PY nur wenn man einen Aufpasser engagiert hat, usw.

Zwar haben wir in Caacupé unsere Bedürfnisse sehr gut abdecken können, und was wir hier nicht im Angebot gefunden haben, konnten wir in Asunción kaufen. Es herrscht vom Materiellen her absolut kein

Mangel, man kriegt heutzutage wirklich fast alles, sogar Maggi, Ovomaltine, Schweizerschokolade, fast alles was Herz, Verstand und Magen begehren.

Auch die medizinische Versorgung ist hervorragend, claro, nur wenn man Geld hat, aber wenn ich die Berichte der Auswanderer aus dem europäischen Ausland lese, waren wir in PY wirklich sehr verwöhnt.

Wir haben unseren Schritt damals sehr gut überlegt und abgewogen und diskutiert. Wir kannten PY schon ziemlich gut von unseren voran gegangenen Ferienreisen, und eine alte Weisheit hat sich wieder einmal bewahrheitet: Ferien machen und da leben sind zwei verschiedene Stiefel.

Wir haben viel gesehen und viel erlebt und die gemachten Erfahrungen möchten wir auf keinen Fall missen.

Wenn sich jemand näher informieren möchte, kein Problem. Wir geben unser Wissen und unsere Einschätzungen gerne weiter.

Auf unserer Homepage hat es noch viele Bilder und auch noch andere Kommentare und Berichte.

www.dosparaguayos.com / info@dosparaguayos.com

Viel Spass.